



## LOST IN MIGRATION

### Vier Positionen postmigrantischen Schreibens

Weggehen oder hierbleiben? Weitergehen oder stehenbleiben?  
Zusammenbleiben oder Auseinandergehen? Vorbeigehen? Entzweigen?  
Bleiben müssen? Und wie darüber schreiben?

„LOST IN MIGRATION“ stellt die große Frage nach der künstlerischen Identität.

**Fr, 25. November 2011, 20.00 Uhr** (ab 22.30h DJ-Line mit DJ Balkh)

**Sa, 26. November 2011, 20.00 Uhr** (im Anschluss Publikumsgespräch)

**Garage X**, Petersplatz 1, 1010 Wien

Karten: [www.garage-x.at](http://www.garage-x.at)

Eintritt: € 15-19,- bzw. € 8-10,-

Es gilt der Hunger-auf-Kunst-und-Kultur-Pass.

Mit den AutorInnen **Seher Çakir** (\*1971, Türkei), **Julya Rabinowich** (\*1970, Russland), **Astrit Alihajdaraj** (\*1976, Kosovo) und **Semir Plivac** (\*1979, Bosnien-Herzegowina).

Es spielen: Tania Golden, Kruna Savic, Sonja Romei,  
Adem Karaduman, Boris Popovic und Erol Ünsalan

Künstlerische Leitung: Hans Escher & Bernhard Studlar

Bühne: Renato Uz

Musik: Roumen Dimitrov

Dramaturgie: Wolfgang Stahl

Im Rahmen der Projektreihe postmigrantischer Positionen „Pimp my Integration“

In Kooperation mit Garage X

Seit dem Jahr 2005 arbeiten die WIENER WORTSTAETTEN mit AutorInnen, deren Muttersprache nicht deutsch ist, die aber auf Deutsch schreiben. Hervorgegangen aus dieser postmigrantischen Schreibwerkstatt sind bisher so namhafte AutorInnen wie Dimitré Dinev, Alma Hadzibeganovic, Michal Hvorecky, Rhea Krcmarova, Julya Rabinowich u.v.a.

[www.wortstaetten.at](http://www.wortstaetten.at)



**Buchstabensuppe n°33 mit Ursula Knoll: „hanna forsch“  
Szenische Lesung**

AutorInnen und ihre (Geheim)Rezepte. So wie sie kochen, so schreiben sie auch. (Oder umgekehrt?)  
Als regelmäßige Veranstaltungsreihe bieten die WIENER WORTSTAETTEN nach dem Rezept Literatur und Suppe dramatische Geschichte(n) und köstliche Gerichte.

**Mi, 7. Dezember 2011, 19.30 Uhr**

**WIENER WORTSTAETTEN**, 1040 Wien, Schönbrunner Straße 9

Karten: [office@wortstaetten.at](mailto:office@wortstaetten.at)

Eintritt: € 5,- inkl. einem Teller Suppe.

Es gilt der Hunger-auf-Kunst-und-Kultur-Pass.

Mit: Irene Halenka, Andrea Hintermaier, Gunda Schanderer,  
David Fuchs und Helge Stradner

Einrichtung: Esther Muschol

**Zum Stück**

„hanna forsch“ von Ursula Knoll stellt den alltäglichen Überlebenskampf einer jungen, gut ausgebildeten Frau von heute in den Mittelpunkt. Liebe, Karriere & ein Gemüsebeet. Wie soll das alles zusammengehen? Protagonistin Hanna werden jede Menge Hindernisse in den Weg gestellt. Und wenn man erst einmal im eignen Herzen gelandet ist, wird es schwer, da unbeschadet wieder raus zu kommen.

**Ursula Knoll,**

geboren 1981 in Wien, Studium der Germanistik/Judaistik/DAF in Wien und Bischkek (Kirgistan). 2004/05 Teilnahme am DramatikerInnenworkshop „TheaterSchreiben“ des Burgtheaters Wien unter David Spencer und Bernhard Studlar. 2006 Teilnahme am Forum Junger AutorInnen des Festivals „New plays from Europe“ in Wiesbaden. 2006 Gewinnerin des Kurzdramenwettbewerbs von DramaX, Wien. Autorin der WIENER WORTSTAETTEN mit den Stücken „der weg ins glück“ (Einladung zum Stückemarkt der Berliner Festspiele) und „netz/nest“. 2009 Thomas-Bernhard-Stipendium des Landestheaters Linz; im März 2011 fand die amerikanische Erstaufführung von „der weg ins glück/road to happiness“ am österreichischen Kulturforum in New York statt. Aktuell arbeitet sie an ihrer Dissertation „Figurationen von Sexualität, Rasse und NS-TäterInnenschaft im westeuropäischen Shoah-Erinnerungsdiskurs“ an der Universität Wien.



**ITs MY LIFE!**  
**Jugendtheaterprojekt**

**Uraufführung: Frühjahr 2012, dschungel Wien**

Als AutorInnen und SchauspielerInnen:

**SchülerInnen des bfi Margaretenstraße  
im Alter von 15 bis 19 Jahren**

Projektleitung und Regie: **Sandra Selimovic**

Leitung der Schreibwerkstatt: **Ursula Knoll**

**Wie erobere ich mir die Welt?**

Wenn ich HauptschülerIn bin.

Wenn meine Eltern keine Akademiker sind.

Wenn eventuell Deutsch nicht meine Muttersprache ist.

Wenn meine Eltern mich bei meinen schulischen Leistungen nicht unterstützen können.

Wenn die Gesellschaft nicht an mich glaubt, nicht einmal ich selbst.

Seit Mai 2011 arbeiten Sandra Selimovic und Ursula Knoll mit Jugendlichen des bfi Margareten. Über Improvisationen werden die Begrenzungen der Jugendlichen klar. Aus den immer wiederkehrenden Themen entstehen Szenen, die gemeinsam zu einem Stück zusammengeführt werden. Ziel ist es, konkrete Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Einen wichtigen Teil bildet das Erkennen, dass Grenzen im Kopf entstehen d.h. wie persönliche Denkweisen (Urteile, Vorurteile, Beurteilungen) zu Grenzen unserer Welt werden können.

**Projektziele:**

- Zukunftsperspektiven entwickeln, geglaubte Grenzen durchbrechen und Eigenmotivation für größere Ziele fördern
- Mut, Träume zu verfolgen und Know-how zur Umsetzung lernen
- Identität stärken, persönliche Ressourcen kennen lernen und entwickeln
- Selbstverantwortung üben
- Zukunftsorientierung und Konsequenzdenken stärken
- Die Macht der Gedanken zu demonstrieren
- Klarheit über die Auswirkungen von Urteilen zu schaffen
- Die Zweiklassenschulgemeinschaft kritisch hinterfragen
- Die Idee der Gesamtschule zu fördern
- Eine transkulturelle Erfahrung zu bieten
- Klischees und rassistischen Vorurteilen entgegenzuwirken

**Sandra Selimovic**, geboren 1981 in Serbien. Schauspielausbildung in Wien. SchauspielerIn, RegisseurIn und FilmemacherIn. Engagements als SchauspielerIn u.a. Gruppe 80, dschungel Wien, Garage X, Künstlerhaus, Kulturforum Südburgenland; Ensemblemitglied am theater.wozek.



**Olga Grjasnowa**  
**„Das bisschen Palästina“**

**Uraufführung: Herbst 2012, Theater Nestroyhof Hamakom**

Regie: Frederic Lion  
Dramaturgie: Bernhard Studlar

Eine Koproduktion von  
WIENER WORTSTAETTEN und Theater Nestroyhof Hamakom

Olga Grjasnowa wurde 2010 für ihr Debütstück „Das bisschen Palästina“ mit dem von den WIENER WORTSTAETTEN ausgeschriebenen exil-DramatikerInnenpreis ausgezeichnet. 2011 wurde das Stück in Zusammenarbeit mit den WORTSTAETTEN weiterentwickelt.

**Zum Stück**

Erzählt wird die Geschichte zweier jüdischer Schwestern, deren Leben unterschiedlicher nicht verlaufen konnten. Geboren in der Sowjetunion, emigrierte die eine nach Berlin und die andere nach Israel. Nach Jahren der Trennung begegnen einander die beiden zusammen mit ihren Töchtern in Tel Aviv wieder. Der Text der aus beginnt wie ein Tschechow und endet wie eine Jelinek.

**Olga Grjasnowa,**

geboren 1984 in Baku/Aserbaidschan, wuchs im Kaukasus auf. Längere Auslandsaufenthalte in Polen, Russland und Israel. Absolventin des Deutschen Literaturinstituts Leipzig. Stipendiatin des 11. Klagenfurter Literaturkurses, der Jürgen-Ponto Schreibwerkstatt 2010 und der Rosa-Luxemburg Stiftung (seit 2008). 2010 den exil-DramatikerInnenpreis der WIENER WORTSTAETTEN für ihr Stück „Das bisschen Palästina“. 2011 erhielt sie das Grenzgänger Stipendium der Robert Bosch Stiftung. Derzeit studiert sie Tanzwissenschaften an der FU Berlin. Ihr Debütroman „Der Russe ist einer, der Birken liebt“ erscheint am 30. Januar 2012 im Hanser Verlag.

**Frederic Lion,**

geboren 1958 in Zürich, diplomierte im Fach Regie am Max Reinhardt Seminar in Wien. Mit der 1992 gegründeten freien Theatergruppe Theater Transit inszenierte und produzierte er in Österreich, Italien, Frankreich, der Schweiz und Israel. Nach einer Lehrtätigkeit an der Universität Tel Aviv 1997-1999 arbeitete er von 2000-2006 als Regisseur am Volkstheater Wien. Seit 2008 leitet er gemeinsam mit Amira Bibawy das Theater Nestroyhof Hamakom.



## „Generation Icons“ - ein europäisches Theaterprojekt

**Uraufführungen: Herbst 2012 in Bratislava, Prag und Wien**

Im Jahre 2010 haben sich die WIENER WORTSTAETTEN zusammen mit dem tschechischen Theater Leti und dem slowakischen Theater Gunagu an der Einreichung eines EU-Kulturprojektes beteiligt.

Zusammen wurde ein Modell entwickelt, wie im Zeitraum von zwei Jahren zwischen den drei Projektpartnern einerseits AutorInnen und ihre Theaterstücke andererseits auch RegisseurInnen ausgetauscht werden können. Erfreulicherweise wurde diesem Konzept im Frühjahr 2011 eine Förderung zugesprochen.

„Generation Icons“ - dieser Begriff stellt das gedankliche Thema des Projektes dar. Drei **Autoren**, **Viliam Klimacek** aus der Slowakei, **Petr Kolečko** aus Tschechien, und **Bernhard Studlar** aus Österreich, schreiben für drei Theater (Theater Leti/Prag, Gunagu Theater/Bratislava, WIENER WORTSTAETTEN/Wien) Auftragswerke, die sich mit dem Thema der Generations-Ikonen beschäftigen. Allerdings schreiben die Autoren nicht für das ihnen nahe stehende Theater, sondern sie „wandern“. Ebenso wie die bestellten RegisseurInnen.

Konkret bedeutet das:

Im Auftrag der WIENER WORTSTAETTEN schreibt Viliam Klimacek ein Stück mit dem Titel „Kill Hill“, welches von der tschechischen **Regisseurin Martina Schlegelova** inszeniert wird.

Für das Theater Gunagu in Bratislava schreibt Petr Kolečko an dem „Stück ohne Titel“. Die Inszenierung wird der österreichische Regisseur **Hans Escher** erarbeiten.

Und für das Theater Leti in Prag schreibt Bernhard Studlar das „iPlay“, welches vom slowakischen Regisseur **Marian Amsler** inszeniert werden wird.

Die drei Uraufführungen werden im Herbst 2012 in **Bratislava, Prag und Wien** zu sehen sein. Ergänzt werden die Inszenierungen durch szenische Lesungen der jeweils anderen Stücke vor Ort.

Den Abschluss des Projektes bildet ein Festival in Brno im Frühjahr 2013. Am dortigen Ha Divadlo, dessen künstlerischer Leiter der Regisseur Marian Amsler ist, werden alle drei Produktionen noch einmal zu sehen sein. Diese Zusammenführung der einzelnen Dramen ergibt das „Generationen Triptychon“.